

APUG - Newsletter Nr. 29, 18. März 2011

Newsletter der Geschäftsstelle des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit (APUG) - www.apug.de

Neuigkeiten zu Umwelt und Gesundheit

1) UMWELT- UND GESUNDHEITSPOLITISCHE NACHRICHTEN

- Wie sauber ist die Luft in Deutschland?
- Gefahren durch extreme Niederschläge werden ab 2040 deutlich zunehmen
- Bundeskabinett beschließt Gesetz zur Privilegierung von Kinderlärm
- Bisphenol A in Babyfläschchen wird vorsorglich verboten
- Einheitliche Standards ermöglichen harmonisierte Risikobewertung in Europa
- Aufnahme von Umweltkontaminanten über Lebensmittel
- Dioxin in Futtermitteln: Quelle der Verunreinigung nicht völlig geklärt
- Dioxine in Lebensmitteln - Bluttests nicht sinnvoll
- BVL informiert über aktuelle Kontaminationssituation von Futtermitteln und Lebensmitteln mit Dioxinen
- Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR): Kein gesundheitliches Risiko durch den Verzehr von Eiern und Fleisch auf der Basis aktuell ermittelter Dioxingehalte
- Abschlussbericht der NanoKommission vorgelegt
- Der Blaue Engel für Schuhe und Textilien
- Babyschwimmen: Asthmagefahr durch Desinfektion mit Chlor?
- Verschärfungen beim Handel mit Lampenölen und flüssigen Grillanzündern
- Umweltbewusstseinsstudie 2010 erschienen
- BfS-Dokumentation der Strahlenbelastung für Beschäftigte im Endlager Asse
- Auswirkungen der Umwelt auf die Gesundheit von Kindern: Schulanfängerstudie Sachsen-Anhalt 2009
- Berufsbegleitendes Master-Studium "Gesundheitsförderung und -management" (EUMAHP)

2) INTERNATIONALES

- EFSA bewertet mögliches Gesundheitsrisiko für Kinder durch Nitrat in Blattgemüse
- 4. Bericht der Europäischen Umweltagentur veröffentlicht
- WHO-Leitlinien zur Raumluftqualität empfehlen erstmals Höchstwerte für Chemikalienkonzentrationen
- ERA-ENVHEALTH Newsflash Nr. 12 und 13
- Synthesebericht über die Umwelt in Europa 2010 erschienen

3) BROSCHÜREN UND INFORMATIONSMATERIALIEN

- Richtig heizen mit Holz - Tipps, Richtlinien und Grenzwerte
- BAuA-Sonderinformationsdienst Nanotechnologie veröffentlicht
- "Umwelt und Gesundheit" - Bildungsmaterialien aktualisiert und erweitert
- BfR-Broschüre "Ärztliche Mitteilungen 2009"

4) TERMINE / VERANSTALTUNGEN

- Fortbildungsveranstaltung für den Öffentlichen Gesundheitsdienst, 23.-25.03.2011, Berlin
- Tag gegen Lärm, 27.04.2011
- 18. WaBoLu-Innenraumtage, 30.05.-01.06.2011, Berlin

5) APUG-SERVICE

6) IMPRESSUM

1) UMWELT- UND GESUNDHEITSPOLITISCHE NACHRICHTEN

Wie sauber ist die Luft in Deutschland?

Eine erste Auswertung des Umweltbundesamtes (UBA) zur Luftqualität im Jahr 2010 zeigt: An 56 Prozent der städtisch verkehrsnahen Luftmessstationen überschritten die Jahresmittelwerte der

Stickstoffdioxidkonzentration (NO₂) den seit dem 1.1.2010 einzuhaltenden Grenzwert von 40 µg/m³ Luft. Die Auswertung beruht auf vorläufigen Daten aus den Messnetzen der Länder und des UBA. Stickstoffoxide entstammen vornehmlich den Emissionen des Verkehrs sowie Verbrennungsprozessen in Industrie und Haushalten. Auch die Feinstaub-Konzentrationen (PM₁₀) überschritten im Jahr 2010 erneut die bereits seit 2005 geltenden Grenzwerte.

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2011/pd11-006_wie_sauber_ist_die_luft_in_deutschland.htm

<http://www.uba.de/uba-info-medien/4063.html>

Gefahren durch extreme Niederschläge werden ab 2040 deutlich zunehmen

Der Klimawandel schreitet weiter voran. Ein gemeinsames Forschungsprojekt des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), des Technischen Hilfswerks (THW), des Umweltbundesamtes (UBA) und des Deutschen Wetterdienstes (DWD) kam zu folgenden Ergebnissen: Schon ab 2040 wird ein deutlicher Anstieg der jährlichen Niederschlagsraten und allgemeinen Wetterextrema erwartet. Damit drohen unter anderem mehr Schäden durch Überschwemmungen.

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2011/pd11-009_gefahren_durch_extreme_niederschlaege_werden_ab_2040_deutlich_zu_nehmen.htm

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2011/pd11-009_gefahren_durch_extreme_niederschlaege_werden_ab_2040_deutlich_zu_nehmen.htm

Bundeskabinett beschließt Gesetz zur Privilegierung von Kinderlärm

Das Bundeskabinett hat Mitte Februar 2011 den Entwurf für ein Gesetz zur Privilegierung von Kinderlärm beschlossen. Durch eine Änderung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes wird sichergestellt, dass Geräuscheinwirkungen, die von Kindertageseinrichtungen, Kinderspielplätzen und ähnlichen Einrichtungen durch Kinder hervorgerufen werden, im Regelfall keine "schädliche Umwelteinwirkung" sind. Zudem dürfen bei der Beurteilung der Geräuscheinwirkungen Immissionsgrenz- und -richtwerte, wie sie beispielsweise für Industrie- und Sportanlagen gelten, nicht herangezogen werden.

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle_pressemitteilungen/pm/47024.php

Bisphenol A in Babyfläschchen wird vorsorglich verboten

Die Verwendung von Bisphenol A für Babyfläschchen in Deutschland wird, wie vom Bundesverbraucherschutzministerium (BMELV) beschlossen, ab dem 1.03.2011 vorsorglich verboten. Weil einige wissenschaftliche Fragen bezüglich Bisphenol A noch nicht abschließend geklärt sind, hatte die Europäische Kommission die Verwendung des Stoffes in einer Richtlinie eingeschränkt.

[http://www.bmelv.de/cln_182/SharedDocs/Pressemitteilungen/2011/042-BisphenolA-in-](http://www.bmelv.de/cln_182/SharedDocs/Pressemitteilungen/2011/042-BisphenolA-in-Babyflaeschchen.html)

[Babyflaeschchen.html; jsessionid=F9B5E435CD5FB954CFFD0B0BB19C9FE4](http://www.bmelv.de/cln_182/SharedDocs/Pressemitteilungen/2011/042-BisphenolA-in-Babyflaeschchen.html)

Einheitliche Standards ermöglichen harmonisierte Risikobewertung in Europa

Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) hat einen Leitfaden für gesundheitliche Bewertungen im Verbraucherschutz herausgegeben. Dieser enthält auch Hinweise zur korrekten Formulierung zur Kommunikation von gesundheitlichen Risiken. Der BfR-Leitfaden ist Vorgabe für die Bewertung möglicher gesundheitlicher Risiken von

Lebensmitteln, chemischen Stoffen und Verbraucherprodukten und Leitdokument für das BfR im Rahmen seines Qualitätsmanagement-Systems. Er ist in deutscher und englischer Sprache beim BfR erhältlich und steht auf der Internetseite zum Herunterladen zur Verfügung.

<http://www.bfr.bund.de/cd/54383>

Aufnahme von Umweltkontaminanten über Lebensmittel

Der Abschlussbericht des Forschungsprojektes "Lebensmittelbedingte Exposition gegenüber Umweltkontaminanten" (LExUKon) liegt vor. In dem Projekt haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR), des Forschungs- und Beratungsinstituts für Gefahrstoffe (FoBiG) und der Universität Bremen berechnet, welche Mengen Cadmium, Blei, Quecksilber, Dioxine und polychlorierte Biphenyle (PCB) Verbraucherinnen und Verbraucher üblicherweise mit der Nahrung aufnehmen. Der Projektbericht steht im Internet zum Herunterladen zur Verfügung und kann beim BfR bestellt werden.

<http://www.bfr.bund.de/cd/53647>

Dioxin in Futtermitteln: Quelle der Verunreinigung nicht völlig geklärt

Die Herkunft der im Dezember 2010 aufgetretenen Dioxinbelastungen in Futtermitteln und Lebensmitteln ist bisher nicht abschließend geklärt. Das Umweltbundesamt (UBA) hat Proben der illegal zugeführten Mischfettsäuren mit zahlreichen Proben aus Boden, Luft, Pflanzen und Tieren seiner Dioxin-Datenbank verglichen. In der Vergangenheit lieferte die Datenbank oft schnell einen Hinweis auf die Quelle von Dioxin-Kontaminationen. Das chemische Muster (kongeneres Profil) der Mischfettsäuren in den verunreinigten Futtermitteln weist jedoch keinerlei Ähnlichkeiten mit bekannten Umweltproben auf.

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2011/pd11-002_dioxin_in_futtermitteln_quelle_der_verunreinigung_nicht_voellig_geklaert.htm

Dioxine in Lebensmitteln - Bluttests nicht sinnvoll

Im Zusammenhang mit der aktuellen Dioxinbelastung von Futter- und Lebensmitteln fragen besorgte Bürgerinnen und Bürger an, ob sie ihr Blut auf Dioxine testen lassen sollten. Die Kommission Human-Biomonitoring (HBM) des Umweltbundesamtes (UBA) rät davon ab. Im Vergleich zu der lebenslangen Belastung - Dioxine lassen sich bei jedem Menschen von Geburt an nachweisen - unterscheiden sich die Dioxingehalte im Blut, die durch den mehrwöchigen Verzehr belasteter Lebensmittel entstehen, nicht messbar von der Hintergrundbelastung der Bevölkerung.

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2011/pd11-005_dioxine_in_lebensmitteln_bluttests_nicht_sinnvoll.htm

BVL informiert über aktuelle Kontaminationssituation von Futtermitteln und Lebensmitteln mit Dioxinen

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) hat aus aktuellem Anlass 14 häufig gestellte Fragen zu Dioxinen und Antworten auf seiner Internetseite zusammengestellt. Das BVL informiert unter anderem über Grenzwerte für Lebens- und Futtermittel, aktuell betroffene Lebensmittel und die Zuständigkeiten für Lebensmittelüberwachung und

Lebensmittelsicherheit in Deutschland. Weiterführende Links verweisen auf Informationsangebote anderer Behörden und Ministerien. http://www.bvl.bund.de/cln_007/nn_491658/DE/08_PresseInfothek/01_Presse_und_Hintergrundinformationen/01_PI_und_HGI/Rueckstaende/2011/2011_01_05_faq_dioxin.html

Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR): Kein gesundheitliches Risiko durch den Verzehr von Eiern und Fleisch auf der Basis aktuell ermittelter Dioxingehalte

Die Verunreinigung von Futtermitteln mit Dioxinen hat die Verbraucherinnen und Verbraucher erheblich verunsichert. Inzwischen wurden von Behörden der Bundesländer sowie von Mitgliedern von Fachverbänden des Agrarsektors zahlreiche Proben von Eiern, Fleisch, Milchprodukten und Futtermitteln auf ihre Gehalte an Dioxinen untersucht. Ergebnis: Nur in wenigen Fällen liegen die gemessenen Gehalte bei Eiern, Fleisch von Legehennen und Schweinefleisch über den gesetzlichen Höchstgehalten. Bei Milchprodukten und Geflügelfleisch wurden keine Überschreitungen festgestellt. Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) hat das gesundheitliche Risiko für Verbraucherinnen und Verbraucher auf Basis dieser Daten abgeschätzt. Selbst wenn in den letzten Monaten Eier oder Schweinefleisch mit Gehalten im Bereich der höchsten gemessenen Werte über einen längeren Zeitraum verzehrt wurden, ist eine Gefährdung der Gesundheit nicht zu erwarten.

<http://www.bfr.bund.de/cd/54017>

Abschlussbericht der NanoKommission vorgelegt

Die Nanotechnologie ist eine weltweite Schlüsseltechnologie, von der viele Impulse und wirtschaftliche Innovationen für die Zukunft erwartet werden. In den letzten Jahren kam es zu einem deutlichen Anstieg von Nanoprodukten auf dem Markt. Die NanoKommission der Bundesregierung hat im Januar 2011 die Ergebnisse und Empfehlungen ihrer zweiten Arbeitsphase (2009-2011) veröffentlicht. In dem Bericht werden vier Arbeitsschwerpunkte - Prinzipien für einen verantwortungsvollen Umgang, Chancen und Risiken, Regulierung sowie Risikobewertung - für eine nachhaltige Nutzung des Potentials von Nanomaterialien vorgelegt.

<http://www.bmu.de/chemikalien/nanotechnologie/nanodialog/doc/46552.php>

Der Blaue Engel für Schuhe und Textilien

Umweltverträglich hergestellte schadstoffgeprüfte Schuhe und Textilien können zukünftig den Blauen Engel tragen. Die Kriterien dafür hat die Jury Umweltzeichen Anfang Dezember 2010 in Berlin beschlossen. Verbraucherinnen und Verbraucher sollen sich darauf verlassen können, dass die gekennzeichneten Produkte keine gesundheitsschädlichen Stoffe enthalten und hohe Umweltstandards in der Produktion erfüllen. Auch Holzpellets, Holzhackschnittel und Verlegeunterlagen für Fußböden können künftig das Umweltzeichen erhalten.

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle_pressemitteilungen/pm/46845.php

Babyschwimmen: Asthmagefahr durch Desinfektion mit Chlor?

Schwimmen ist gut für die Gesundheit. Aber zur Desinfektion von Schwimmbeckenwasser wird Chlor verwendet. Trichloramin, ein Reaktionsprodukt aus Chlor und Harnstoff, kann möglicherweise bei

Risikogruppen Asthma-Erkrankungen begünstigen. Der Zusammenhang ist aufgrund fehlender aussagekräftiger Daten aus geeigneten Studien jedoch nicht zweifelsfrei bestätigt. Das Umweltbundesamt (UBA) rät Eltern, die selbst unter Allergien leiden, ab, mit ihren Kindern unter zwei Jahren zum Babyschwimmen zu gehen, bis der Verdacht ausgeräumt ist.

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2011/pd11-001_babyschwimmen_asthmagefahr_durch_desinfektion_mit_chlor.htm

Verschärfungen beim Handel mit Lampenölen und flüssigen Grillanzündern

Seit Ende 2010 dürfen Lampenöle und flüssige Grillanzünder auf Paraffinbasis nur noch in schwarzen, nicht durchsichtigen und höchstens einen Liter fassenden Behältern verkauft werden. Dies soll die Neugier von Kindern weniger stark wecken als bunte Flüssigkeiten in transparenten Behältern und Verwechslungen mit Getränken vorbeugen. Die Behälter müssen einen Warnhinweis tragen. In der Vergangenheit kam es trotz wiederholter Warnungen zu schweren Unfällen mit Lampenölen und flüssigen Grillanzündern, da vor allem Kinder diese versehentlich getrunken hatten. Die in den Flüssigkeiten enthaltenen Paraffine lösen lebensbedrohliche chemische Lungenentzündungen aus.

<http://www.bfr.bund.de/cd/54063>

Umweltbewusstseinsstudie 2010 erschienen

Die Repräsentativumfrage des Umweltbundesamtes (UBA) aus dem Jahr 2010 zeigt, dass der Umweltschutz trotz Finanzkrise nicht aus dem Bewusstsein der Menschen verdrängt wurde. Obwohl die gefühlte Belastung bei einigen Quellen (wie z. B. Feinstaub oder Chemikalien in Produkten des täglichen Bedarfs) teils deutlich gesunken ist, fühlt sich weiterhin mehr als ein Viertel der Befragten stark oder sehr stark durch Umweltprobleme belastet. Global sowie für die Zukunft wird die Umweltsituation noch kritischer eingeschätzt.

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2010/pd10-062_trotz_finanzkrise_menschen_in_deutschland_fordern_mehr_umweltschutz.htm

BfS-Dokumentation der Strahlenbelastung für Beschäftigte im Endlager Asse

Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) hat in einem ersten Schritt umfangreiche Daten zur Strahlenbelastung von 1967 bis 2008 für 700 Beschäftigte des Endlagers Asse ausgewertet. Danach ist die abgeschätzte Strahlenbelastung zu gering, als dass dadurch nach dem Stand von Wissenschaft und Technik bei den Beschäftigten nachweisbar Krebserkrankungen ausgelöst werden könnten. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass es in Einzelfällen zu höheren Strahlenbelastungen gekommen ist, die nicht dokumentiert worden sind. Dies erfordert eine Einzelfallprüfung, die nun im zweiten Schritt des Gesundheitsmonitorings Asse erfolgen wird.

<http://www.bfs.de/de/bfs/presse/pr11/pm01.html>

Auswirkungen der Umwelt auf die Gesundheit von Kindern: Schulanfängerstudie Sachsen-Anhalt 2009

Der Bericht des Ministeriums für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt gibt einen Überblick über die Umweltsituation und den Gesundheitszustand von einzuschulenden Kindern in Sachsen-Anhalt. Er wertet schwerpunktmäßig die Einschulungsjahrgänge 2008 bis 2010 aus.

Darüber hinaus zeigt er einige Entwicklungen seit 1991 auf. Seit 20 Jahren befasst sich Sachsen-Anhalt im Rahmen der Schulanfängerstudie bereits mit dem Einfluss von Umweltbelastungen auf die kindliche Gesundheit.

<http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=38530>

http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/fileadmin/Elementbibliothek/Bibliothek_Politik_und_Verwaltung/Bibliothek_MS/Publikationen2011/Schul_Studie_Inhalt_tag.pdf

Berufsbegleitendes Master-Studium "Gesundheitsförderung und -management" (EUMAHP)

Im Sommersemester 2011 beginnt an der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) ein neues Studienjahr des berufsbegleitenden Masterstudiengangs "Gesundheitsförderung und -management in Europa" (EUMAHP). Das Studium bietet eine wissenschaftliche und konzeptionelle Qualifizierung im Themenfeld nachhaltiger Gesundheitsförderung. Als mediengestütztes Fernstudium mit regelmäßigen Präsenzphasen, Werkstatt-Tagungen und ergänzenden Auslandsaktivitäten ist es praxisnah konzipiert. Im Rahmen von EUMAHP sollen auch Möglichkeiten für eine anschließende Promotion geschaffen werden. Anmeldeschluss ist der 15.3.2011.

<http://www.sgw.hs-magdeburg.de/eumahp>

[--- zurück ---](#)

2) INTERNATIONALES

EFSA bewertet mögliches Gesundheitsrisiko für Kinder durch Nitrat in Blattgemüse

Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) hat eine Stellungnahme zu den möglichen akuten gesundheitlichen Wirkungen von Nitrat bei Säuglingen und Kleinkindern, die Spinat und Salat verzehren, veröffentlicht. Danach sind die Nitratgehalte in diesen Gemüsearten für die meisten Kinder gesundheitlich unbedenklich. Jedoch zeigt sich, dass Säuglinge und Kleinkinder im Alter von ein bis drei Jahren, die viel Spinat mit hohem Nitratgehalt verzehren, manchmal eine Aufnahmemenge erreichen könnten, bei der ein erhöhtes Risiko für eine Methämoglobinämie – eine Erkrankung, die zu einer verminderten Sauerstoffversorgung des Körpers führt – nicht ausgeschlossen werden kann.

<http://www.efsa.europa.eu/de/press/news/contam101209.htm>

4. Bericht der Europäischen Umweltagentur veröffentlicht

Die Europäische Umweltagentur (EUA) hat Ende 2010 ihren vierten Bericht "Die Umwelt in Europa – Zustand und Ausblick" (SOER 2010) veröffentlicht. Der Bericht zeigt, dass der weltweite Bedarf an natürlichen Ressourcen für Nahrung, Kleidung, Wohnraum und Personenbeförderung rasant ansteigt. Dieser zunehmende Bedarf übt einen immer stärkeren Druck auf die Ökosysteme, Volkswirtschaften und den sozialen Zusammenhalt in Europa sowie der restlichen Welt aus. Der Bericht bestätigt aber auch, dass gute umweltpolitische Strategien die Umwelt Europas kontinuierlich verbessern, ohne dabei das Wachstumspotenzial zu schmälern.

<http://www.eea.europa.eu/de/pressroom/newsreleases/gruene-wiesen-oder-wirtschaftswachstum-2013>

WHO-Leitlinien zur Raumluftqualität empfehlen erstmals Höchstwerte für Chemikalienkonzentrationen

Das WHO-Regionalbüro für Europa hat einen neuen Band der Leitlinien zur Raumluftqualität herausgegeben. Die WHO-"Guidelines for indoor air quality: selected pollutants" befassen sich mit neun ausgewählten Schadstoffen. Die Leitlinien empfehlen Höchstwerte zur Raumluftqualität, welche die Gesundheitsrisiken signifikant verringern und in allen Regionen der Welt eine wissenschaftliche Grundlage für entsprechende Gesetzesvorschriften schaffen sollen. Dieser zweite Band der Reihe folgt dem Band zum Thema Feuchtigkeit und Schimmel aus dem Jahr 2009.

<http://www.euro.who.int/de/what-we-publish/information-for-the-media/sections/latest-press-releases/first-who-indoor-air-quality-guidelines-on-indoor-chemicals-now-released>

ERA-ENVHEALTH Newsflash Nr. 12 und 13

Der Newsflash des im September 2008 gestarteten Projekts ERA-ENVHEALTH (European Research Area Environment and Health) informiert in seiner Januar-Ausgabe unter anderem über einen neuen Schwerpunkt des Projekts. Ziel dieses Schwerpunktes ist es, im Bereich Umwelt und Gesundheit die komplexen Beziehungen zwischen Wissenschaft und Politik zu untersuchen sowie Empfehlungen zu entwickeln, wie die Ergebnisse der Umwelt- und Gesundheitsforschung besser für die Politik nutzbar zu machen sind. In seiner Februar-Ausgabe weist der Newsflash auf das Jahrestreffen des Projekts Ende März in Paris hin und gibt einen Überblick über die geplanten Aktivitäten.

<http://www.era-envhealth.eu/servlet/KBaseShow?sort=-1&cid=23174&m=3&catid=23200>

Synthesebericht über die Umwelt in Europa 2010 erschienen

Die Europäische Umweltagentur (EEA) hat im November 2010 einen Bericht über die Umwelt in Europa veröffentlicht, der sowohl Angaben über den aktuellen Zustand als auch einen Ausblick auf die künftige Entwicklung der Umwelt in Europa geben soll. Ein eigenes Kapitel ist dem Thema "Umwelt, Gesundheit und Lebensqualität" gewidmet. Der Bericht fordert dazu auf, die komplexen Zusammenhänge zwischen Umweltfaktoren und menschlicher Gesundheit in einem weiteren räumlichen, sozioökonomischen und kulturellen Kontext zu betrachten. Der Bericht steht auf der Internetseite der EEA zur Verfügung.

<http://www.eea.europa.eu/soer/synthesis/translations/die-umwelt-in-europa-2014>

--- zurück ---

3) BROSCHÜREN UND INFORMATIONSMATERIALIEN

Richtig heizen mit Holz - Tipps, Richtlinien und Grenzwerte (A)

Das Heizen mit Holz wird immer beliebter, doch es gibt wichtige Vorschriften, die hierbei beachtet werden müssen. Das Umweltministerium Nordrhein-Westfalen hat eine Broschüre mit praktischen und wichtigen Tipps zum Thema Heizen herausgegeben. Sie informiert unter anderem über Brennstoffe, die rechtlichen Auflagen für neue Öfen und Kamine, über Ausnahmeregelungen und Fristen für bestehende Anlagen sowie über neue Grenzwerte für Staub und Kohlenmonoxid. Die Broschüre "Was ist beim Heizen mit festen Brennstoffen zu beachten? Neue Anforderungen an

Kleinfeuerungsanlagen" kann aus dem Internet heruntergeladen oder kostenfrei angefordert werden.

http://www.umwelt.nrw.de/ministerium/presse/presse_aktuell/presse110123.php

BAuA-Sonderinformationsdienst Nanotechnologie veröffentlicht

Einen Überblick über die aktuelle Literatur zu Nanotechnologie gibt der neue "Sonderinformationsdienst Nanotechnologie", den die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) Ende Januar 2011 veröffentlicht hat. Er enthält über 80 Hinweise auf Veröffentlichungen in deutscher und englischer Sprache aus den vergangenen zwei Jahren. Die Literaturzusammenstellung konzentriert sich auf Nanotechnologie im Zusammenhang mit Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz und stellt die Veröffentlichungen jeweils in einer Zusammenfassung vor. Der Sonderinformationsdienst steht im Internet zum Herunterladen zur Verfügung werden.

http://www.baua.de/cln_137/de/Presse/Pressemitteilungen/2011/01/pm006-11.html?nn=664262

"Umwelt und Gesundheit" - Bildungsmaterialien aktualisiert und erweitert

Das Bundesumweltministerium (BMU) und das Umweltbundesamt (UBA) haben Bildungsmaterialien zum Thema "Umwelt und Gesundheit" für Schülerinnen und Schüler überarbeitet und aktualisiert. Zusätzlich zu den Themenkomplexen Lärm und Lärmschutz, Bewertung von Badegewässern und Qualität der Innenraumluft wurden in der neuen Version Informationen und Übungen rund um das Thema Klimawandel und Gesundheit mit aufgenommen. Das Material steht zum Herunterladen auf der Internetseite des Bildungsservices des BMU bereit oder kann dort als Klassensatz bestellt werden.

http://www.bmu.de/bildungsservice/bildungsmaterialien_sek_i/ii/fuer_lehrer/doc/35737.php

BfR-Broschüre "Ärztliche Mitteilungen 2009"

Die Broschüre des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) enthält eine Übersicht über alle dem BfR gemeldeten Vergiftungen des Jahres 2009. Diese stammen von Kliniken, Arztpraxen, Giftinformationszentren und Berufsgenossenschaften, die zur Meldung von Vergiftungsfällen verpflichtet sind. Insgesamt erhielt die Dokumentations- und Bewertungsstelle für Vergiftungen im Berichtsjahr 3.493 Meldungen. Die Broschüre, die sich besonders an Ärzte, Klinik- und Rettungspersonal richtet, steht im Internet zum Herunterladen zur Verfügung und kann beim BfR kostenlos angefordert werden.

<http://www.bfr.bund.de/cd/54225>

--- zurück ---

4) TERMINE / VERANSTALTUNGEN

Fortbildungsveranstaltung für den Öffentlichen Gesundheitsdienst, 23.-25.03.2011, Berlin

Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), das Robert Koch-Institut (RKI) und das Umweltbundesamt (UBA) richten Ende März 2011 gemeinsam die dreitägige Fortbildungsveranstaltung für den

Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) aus. Thema des zweiten Tages ist Umwelt und Gesundheit. Die Veranstaltung richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesundheitsämter, der Medizinal-, veterinärmedizinischen und chemischen Untersuchungsämter, an die Hygienebeauftragten der Krankenhäuser sowie an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer staatlicher Einrichtungen. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Veranstaltung ist nicht öffentlich.

<http://www.bfr.bund.de/cd/3861>

Tag gegen Lärm, 27.04.2011

In diesem Jahr wird der Tag gegen Lärm zum 14. Mal begangen. Das Motto lautet: "Lärm trennt". Es weist damit auf (un)bewusste Trennungen hin, die Lärm in verschiedensten Lebenssituationen bewirkt. Damit trägt Lärm nachhaltig zur Reduzierung von Lebensqualität bei. Interessierte sind bundesweit aufgefordert, am 27.04.2011 Aktionen zu diesem Motto durchzuführen. Eine Internetplattform informiert über alle geplanten Aktivitäten. Die Aktion der Deutschen Gesellschaft für Akustik e.V. wird vom Bundesumweltministerium (BMU) und Umweltbundesamt (UBA) gefördert.

<http://www.tag-gegen-laerm.de>

18. WaBoLu-Innenraumtage, 30.05.-01.06.2011, Berlin

Der Verein für Wasser-, Boden- und Lufthygiene e.V. veranstaltet in Kooperation mit dem Umweltbundesamt (UBA) vom 30.05. bis 01.06.2011 die 18. WaBoLu-Innenraumtage in Berlin. Themen werden in diesem Jahr unter anderem die mögliche Freisetzung von Quecksilber beim Zerschneiden von Energiesparlampen, Partikelemissionen aus Druckern und die Innenraumhygiene in Schulen sein. Interessierte finden weitere Informationen auf der Internetseite des Vereins. Eine Anmeldung zur Veranstaltung ist dort ebenfalls in Kürze möglich.

<http://www.wabolu.de/veranstaltung.html>

--- zurück ---

5) APUG-SERVICE

Aktuelle Meldungen zum Thema Umwelt und Gesundheit:

<http://www.apug.de/aktuelles/index.htm>

Ausgewählte Pressemitteilungen zum Thema Umwelt und Gesundheit:

<http://www.apug.de/presse/index.htm>

Newsletter-Archiv und Stichwortverzeichnis:

<http://www.apug.de/newsletter/nl-archiv.htm>

UMID: Umwelt und Mensch - Informationsdienst:

<http://www.umweltbundesamt.de/umid/index.htm>

telegramm umwelt + gesundheit:

<http://www.umweltbundesamt.de/gesundheit/telegramm/index.htm>

Ausgewählte Materialien zum Thema Umwelt und Gesundheit:

- Gesundheitliche Anpassung an den Klimawandel, 2009.
http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennnummer&Suchwort=3753

- Ein gesundes Zuhause für Kinder, 2009 (Flyer).
http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennnummer&Suchwort=3806
- Start ins Leben - Einflüsse aus der Umwelt auf Säuglinge, ungeborene Kinder und die Fruchtbarkeit, 2008.
http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennnummer&Suchwort=3518
- Leitfaden für die Innraumhygiene in Schulgebäuden, 2008.
http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennnummer&Suchwort=3689
- Eine lebenswerte Umwelt für unsere Kinder. Bericht Deutschlands zur Umsetzung des "Aktionsplans zur Verbesserung von Umwelt und Gesundheit der Kinder in der Europäischen Region" der WHO (CEHAPE), 2007. http://www.apug.de/archiv/pdf/WHO-Bericht_deutsch_2MB.pdf

**Bestellungen an die APUG-Geschäftsstelle, Umweltbundesamt,
Fachgebiet II 1.1, Postfach 14 06, 06813 Dessau - apug@uba.de.**

--- zurück ---

6) IMPRESSUM

Hrsg.: APUG-Geschäftsstelle
Umweltbundesamt
Postfach 14 06
06813 Dessau
apug@uba.de

Redaktion: Christiane Bunge, Kerstin Gebuhr

Diese Nachricht erhalten Sie aufgrund Ihres Eintrags in unseren Verteiler. Wenn Sie diese Dienstleitung nicht mehr in Anspruch nehmen möchten oder sich Ihre E-Mail-Adresse geändert hat, klicken Sie bitte auf

<http://www.apug.de/newsletter/index.htm>. Dort können Sie den Newsletter abbestellen oder uns Ihre neue Adresse mitteilen.

Hinweis: Unter <http://www.apug.de/newsletter/index.htm> stehen Ihnen der aktuelle APUG-Newsletter sowie die bereits erschienenen Ausgaben als PDF-Dokument zum Herunterladen zur Verfügung.

--- zum Dokumentanfang ---